Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. T Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich
15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 42. Sonnabend, 18. Februar 1871.

Stettin, 15. Februar.

Die „Prov.-Correspondenz" schreibt über die französische National-Versammlung und die Friedens-Aussichten:

Die Wahlen zur National-Versammlung sind in ganz Frankreich vollzogen worden und bereits ist die Versammlung in Bordeaux zusammengetreten.

Die gewählte Vertretung Frankreichs hat eine zwiefache Aufgabe ohne Bedeutung, — jede für sich groß genug, um die Augen Europa's auf ihre Verhandlungen und Beschlüsse zu lenken.

Der nächste und unmittelbarste Zweck der Versammlung, der Zweck, zu welchem unsere Regierung den Waffenstillstand bewilligt und die Berufung einer Volksvertretung ermöglicht hat, ist der Ausspruch über die Frage: „ob der Krieg fortgesetzt oder unter welchen Bedingungen der Friede geschlossen werden soll."

Neben dieser Deutschland nicht minder als Frankreich berührenden Aufgabe ist der französischen Nationalvertretung die Entscheidung über die weitere innere Entwickelung Frankreichs anheimgegeben.

„Frankreich ist sich selbst wiedergegeben", so verkündete am 4. September, beim Sturz des Kaiserlichen Regiments, die durch einen Volkshaufen eingesetzte republikanische Regierung; es war dabei vorausgesetzt, daß die Nation demnächst berufen werden solle, über ihre weiteren Geschicke selbst zu entscheiden.

Diese selbstständige Entscheidung des französischen Volkes aber war seitdem stets aufs Neue von der Hand gewiesen und hinausgeschoben worden.

Vergeblich hatte Graf Bismarck, welchem im Interesse der schließlichen Verständigung mit Frankreich daran liegen mußte, einer anerkannten und beglaubigten Regierung gegenüberzustehen, bei allen Verhandlungen Gelegenheit und Anlaß geboten, die französische Nation selbst zur Enscheidung über ihre Geschicke aufzurufen; immer wieder hatte die republikanische Regierung unter dem Vorwande der nationalen Zerrüttung endlich den deutschen Vorschlägen Gehör verschafften.

Jetzt erst ist Frankreich in Wahrheit „sich selbst wiedergegeben": — der deutschen Politik hat es die französische Nation zu danken, daß sie mit einer Freiheit und Selbstständigkeit, wie nie zuvor, über ihre innere Entwickelung beschließen kann.

Unsere Regierung hat ihre Vorschläge freilich nicht im unmittelbaren Hinblick auf die inneren Interessen Frankreichs gemacht; für sie konnte und durfte nur die Herbeiführung der Entscheidung über Krieg und Frieden von unmittelbarem Gewicht sein, und nur hierauf ist in der Uebereinkunft von Vesailles Bezug genommen.

Und doch — wird unsere Regierung und mit ihr ganz Deutschland großen Werth auch darauf legen, daß durch den eingeschlagenen Weg, durch die Berufung einer völlig frei gewählten Vertretung des deutschen Volkes auch der Schein vermieden werde, als sollte bei der schließlichen Auseinandersetzung zwischen Deutschland und Frankreich irgend eine Einmischung in die inneren Verhältnisse Frankreichs versucht werden.

Als nach den Freiheitskriegen der erste Napoleon beseitigt und das Königshaus der Bourbonen wieder auf den Thron Frankreichs gesetzt war, ist der neu aufgerichteten Monarchie ebenso wie dem Weltfrieden nichts Anderes so gefährlich geworden, als das demüthigende Bewußtsein Frankreichs, daß seine Regierung ihm gleichsam von den Feinden aufgedrungen worden sei.

Die Regierung unseres Kaisers hat es sorglich vermieden, jetzt in denselben Fehler zu verfallen, der damals begangen worden war. So schwierig auch die Lage gegenüber der augenblicklichen Regierung Frankreichs war, welche bis dahin keinerlei Rechtsanspruch besaß, über Frankreichs Geschicke zu verfügen, so hat nnsere Regierung doch jede Versuchung zurückgewiesen, ihrerseits zum Zwecke des Friedensschlusses eine andere Macht und Autorität anzuerkennen und aufzurichten, als den frei und selbstständig kundzugebenden Willen Frankreichs.

Vollends wird es Frankreich unbedingt überlassen sein, über die Form seiner künftigen Regierung und Verfassung unumschränkt zu entscheiden.

Uns kümmert nur die Art, wie die neu gewählte Nationalvertretung ihre erste und unmittelbarste Aufgabe, die Entscheidung über Krieg und Frieden, zu erfüllen gedenkt.

Je mehr die Versammlung erkennt, daß jedes Zögern, jedes Schwanken nur neues, noch schwereres Verhängniß über Frankreich herbeiführen müßte, desto mehr wird sie ihren Patriotismus durch die baldige Annahme der Bedingungen bethätigen, welche von Deutschland mit dem Bewußtsein seines guten Rechtes, zugleich aber mit schonender Mäßigung gestellt werden.

Vom Kriegsschauplatz.

Versailles, 16. Februar. Mit Rücksicht eifriger Rüstungen im Süden und Einberufung der Altersklasse 1872 wurde gestern nur eine fünftägige Verlängerung des Waffenstillstandes bewilligt.

Aus Versailles wird der „Nat.-Zeitung" geschrieben:

Wenn auch die Wahlen aus den Departements noch nicht sämmtlich bekannt sind, so kann man doch schon heute mit einer gewissen Sicherheit den Typus der Nationalversammlung erkennen. Die Provinz hat dieses Mal das alte Wort, daß Paris Frankreich ist, zu Schanden gemacht, da die große Mehrheit der dort Gewählten den gemäßigten Parteien angehört. Auch in Versailles ist die Liste der Versöhnungspartei durchgegangen; Barthelemy St. Hilaire, Favre, Thiers, Carnot, Picard und Rameau, der Maire von Versailles, sind gewählt. Die hiesige „Union liberale" spricht in einem sehr gemäßigt gehaltenen Artikel ihre Genugthuung über den Ausfall der Wahlen im Seine- und Oise-Departement aus und hofft, daß die Abgeordneten dazu beitragen werden, Frankreich die gewünschte Ruhe wiederzugeben. Ob die gestern in Bordeaux eröffnete Nationalversammlung bis zum 19. ihre Arbeiten vollendet haben wird, ist mehr als zweifelhaft. Wie ich höre, soll am vorgestrigen Abend zwischen dem Grafen Bismarck und dem Minister Ernst Picard, der den nach Bordeaux bereits abgereisten Herrn Jules Favre bei den Verhandlungen vertritt, eine Verlängerung des Waffenstillstandes verabredet worden sein; auch General Trochu hat sich vorgestern einige Stunden hier aufgehalten. Von den Mitgliedern der Pariser Regierung werden sich heute auch General Trochu, Jules Ferry und Picard nach Bordeaux begeben; der Minister Dorian wird allein in Paris zurückbleiben.

Wenn einige Pessimisten aus dem Marsche des 4. und 5. Armeekorps nach dem Süden die Folgerung ziehen, daß der Krieg mit allen seinen Schrecken seinen Fortgang nehmen werde, so ist dieser Kalkul ein irriger. Man ist hier in maßgebenden Kreisen fest überzeugt, daß die Feindseligkeiten für immer eingestellt sind und der Frieden in naher Aussicht steht. Die Dislokation der beiden Korps hat zunächst ihren Grund in den übermenschlichen Anstrengungen, welche die Heeressäulen des Prinzen Friedrich Karl in den letzten Wochen durchgemacht haben; man will dieser Truppe endlich Ruhe gönnen. So ist die in diesem Feldzuge am stärksten mitgenommene 22. Division, welche an der Loire und im Westen 23 Gefechte zu bestehen gehabt, jetzt nach Versailles und Umgegend kommandirt worden, um das 5. Korps abzulösen. Gestern rückten die Regimenter der 22. Division Nr. 32, 83, 84 und 95 hier ein und hatten eine Parade vor dem Kaiser. Das 5. Korps, welches nach Blois geht, hat bei der zweiten Etappe von hier die Ordre erhalten, den weiteren Vormarsch zu sistiren; das 4. Korps nimmt die Route nach Orleans. Sollte wider alles Erwarten die Nationalversammlung unsere Friedensbedingungen ablehnen, so könnte sofort ein großer Vorstoß unserer Heere stattfinden. Außer der 22. Division besteht die hiesige Garnison jetzt aus der Garde-Landwehr-Division, denen sich noch baierische Abtheilungen anschließen werden. Gestern sind die nach der Konvention bis zum 15. Februar zu zahlenden 200 Millionen Francs in mehreren Kisten in Banknoten mit der Eisenbahn hier angekommen. Auch die Ablieferung der Waffen hat bereits in vollem Umfange stattgefunden.

Seitdem die Bahn nach Paris eröffnet ist und man für 4 Francs hin und zurück die Fahrt machen kann, ist ein lebhafter Verkehr eingetreten. Hunderte von Personen kommen täglich von Paris hier an, die meisten ohne **laissor passer**. Da die Kontrole unter Führung des Etappenkommandanten v. Falkenhayn eine sehr strenge ist, so werden alle Personen, welche keine genügende Legitimation nachweisen können, angehalten. Ganze Karawanen, Männer mit Ränzeln auf dem Rücken und Damen mit Taschen, werden unter Eskorte von Militärs dann durch die hiesigen Straßen nach der Präfektur auf dem Boulevard de la reine geführt und alsdann nach Paris zurück befördert. In Paris beginnen allmälig die Preise der Lebensmittel zu sinken; die Zeitungen kündigen die Eröffnung der Theater zu ermäßigtem Preise an, da man hofft, in diesen Tagen wieder Gas brennen zu können. Ich glaube, daß binnen wenigen Tagen die Preise der Lebensmittel hier einen höheren Stand haben werden, als in Paris, da Kleinhändler aus Paris zu ziemlich hohen Preisen Alles aufkaufen.

Le Vert-galant, 13. Februar. Auf sechsspännigen Wagen in endloser Reihe ziehen, während ich diese Zeilen schreibe, großen silbergrauen hauslosen Schnecken nicht unähnlich, die sächsischen Pontons an meinem Quartier vorüber. Gen Deutschland! Heim! Es rollt und rollt und hört nicht auf zu rollen, und auf den Pferden sitzen mit aufgezogener Kapuze, denn es sprüht ein feiner Regen, die sächsischen Fahrer und thun, als ob ihnen das Herz nicht vor Freude springen wollte. Sie haben eben noch einen weiten Weg in die Heimath und schlimm wär's freilich, wenn es schon jetzt drunter und drüber ginge, obgleich die Reise noch eine gute Weile alle fünf Sinne in Anspruch nehmen wird. Aber wer unversehens dem Zuge zuschaut, empfindet nur dessen fröhlich brusterweiternde Bedeutung: heim, nach glücklich erkämpfter Einheit heim! und er möchte Pauker und Trompeter vor dem Zuge aufziehen sehen und, wenn's anginge, auch einen munteren Fahnenschwenker, da es ja doch noch keine Blumen giebt, um der Freude über den mit in die Heimath ziehenden Frieden Ausdruck zu geben.

Ich weiß übrigens recht wohl, daß ich ins Phantasiren gerathe und will's denn auch mit diesem Jauchzen bewenden lassen. Heim geht's, aber in langsamen Stationen und vor der Hand nur heim aus dem Norden Frankreichs, wo diese Pontons, von ihrer Familie, ihren Korps, getrennt, der ersten Armee zugetheilt gewesen waren; und will man in Bordeaux unsern Ekel am Kriegen und immer von Neuem Kriegen als eine Waffe gegen uns wenden, so kehren wir die Schneide auch nöthigenfalls noch einmal gegen den Feind.

Einstweilen steht es zum Glück danach aus, als sei in der That des Blutvergießens ein Ende. Die Zustände, wie sie der lange Krieg mit seinen immerwährenden Niederlagen über Frankreich gebracht hat, werden von den Franzosen mehr und mehr als unerträglich empfunden und täglich kann man jetzt das Bekenntniß hören, daß nach dem langen Soldatenspielen ihnen nichts so sehr am Herzen liege, als die Möglichkeit, wieder ihren Geschäften nachgehen zu können. Daß sich bei Vielen damit die Hoffnung verbindet, dereinst, nachdem die französischen Armeen wieder in der Heimath warm geworden sein werden, eine günstige Gelegenheit zum Wiederauffrischen der verblaßten Gloire zu benutzen, wer kann es ihnen verargen? Und so ist es auch natürlich, daß sie jetzt den fremden Ausspruch registriren, welcher sich gegen die angebliche Höhe unserer Entschädigungs-Ansprüche erhebt. Auffallender Weise beschränken sie sich aber auf diese Berufungen und treten nirgend den Beweis an, daß dieselben wirklich französische Zahlungsfähigkeit richtig veranschlagen.

In der That würde ihnen das kaum möglich sein, denn was die Blätter verschweigen, kann man von Franzosen, welche die Hülfsquellen ihres Landes gründlich kennen, in Zahlen mit Leichtigkeit nachgewiesen erhalten, daß nämlich die Vortrefflichkeit des Bodens und Klimas und demnächst die überwiegende Kostbarkeit der aus Frankreichs industriellen Orten hervorgehenden Produkte die erlittene Einbuße binnen wenigen Jahren wett machen werden. Von diesem Eindruck ist übrigens seit dem Betreten des französischen Bodens so ziemlich Jedermann in den deutschen Heeren erfüllt gewesen. Man hatte sich keine Vorstellung von dem Wohlstande gemacht, zu welchem sich das Nachbarland während der langen, nur durch auswärtige, meist siegreiche Feldzüge unterbrochenen Friedenszeit emporgeschwungen hatte. Ich habe fast von keiner Seite andere Ansichten aussprechen hören und aus mannigfachen Reisen früherer Jahre weiß ich, daß diese Urtheile mit dem wirklichen Stande der Dinge zusammenstimmen. Frankreich ist in der That durch eine Kriegsentschädigung weder nachhaltig zu zerrütten, noch auch nur auf ein Jahrzehend als kriegführende Macht zu lähmen und mit aller Achtung vor den Stimmen, welche Deutschland jetzt immer zu möglichst bescheidenen Forderungen veranlassen wollen, sei es gesagt: Was sie beitragen, die deutschen Forderungen herabzudrücken, das knappen sie der Dauer der nächsten europäischen Fridensperiode ab.

— Man schreibt der „Köln. Z." aus Brüssel, 11. Februar:

Die Reise von Paris nach den übrigen Punkten von Frankreich und nach Brüssel ist fortwährend eine äußerst schwierige. Die Geleitscheine geben besonders zu vielen Unannehmlichkeiten Anlaß. So konnten am 13. Morgens 400 Personen, die Geleitscheine hatten, nicht abreisen, weil man die Form dieser Sicherheitspässe über Nacht geändert hatte und nur solche Personen weiter reisen ließ, die sich im Besitze der neuen befanden. Schon gleich Anfangs gaben die Geleitscheine zu Schwierigkeiten Anlaß. Zuerst hatte Welden, vom Generalstabe des Generals Vinoy, dieselben ausgefertigt. Versailles nahm aber dieselben nicht an, weil diese Offiziere Kriegsgefangene seien und deshalb nicht mehr funktioniren könnten. General Clement Thomas, der Ober-Kommandant der Nationalgarde, besorgte nun die Sache. Seine Geleitscheine wurden aber auch zurückgewiesen, weil sie nur in französischer Sprache redigirt waren und die deutschen Behörden verlangten, daß sie in den beiden Sprachen abgefaßt seien. Man willfahrte natürlich diesem Gesuche, d. h. man fügte dem französischen Text ein deutsches Formular an, ohne es jedoch auszufüllen, und die armen Pariser waren genöthigt, in der Hauptstadt herumzulaufen, um Jemanden zu finden, welcher genug Deutsch konnte, um das Deutsche hinzu zu setzen. Ein alter Franzose, der etwas Deutsch versteht, hat sich diesen Umstand zu Nutzen gemacht, und sich drei Schritte von den preußischen Vorposten bei St. Denis aufgestellt, wo er allen denen, die sich nach St. Denis begeben wollen, für 50 Centimes die Formulare ausfüllt. Er soll über 100 Franken pro Tag verdienen. — Die Verproviantirung von Paris ging nur langsam vor sich. Pferde wurden in Paris nicht mehr geschlachtet. Es waren übrigens auch nicht viele übrig. Die Zahl der „Petites voitures" betrug nur noch 150. Dagegen gingen die Omnibus ganz gut. Die Omnibus, welche nach der Umgegend von Paris fuhren, waren aber enorm theuer. Sie nahmen 20 bis 22 Franken pro Person, um nach der nächsten Eisenbahnstation zu fahren. Ein Theil der handeltreibenden Welt von Paris zeigte sich während der Belagerung überhaupt sehr gierig. Sie suchten so viel Geld zu gewinnen, wie nur irgend möglich, und gewannen auch ganz enorme Summe. Von Luxus ist in Paris keine Spur mehr. Elegant gekleidete Frauen sieht man gar nicht mehr. und selbst die Arbeiterinnen, die sich sonst so koquett aufputzen, tragen heute weder Bändchen noch Blümchen in den Haaren, und Brüssel, das sich sonst durch äußeren Luxus gerade nicht auszeichnet, ist dem heutigen Paris gegenüber ganz glanzvoll. Ihren sogenannten „Esprit" haben die Pariser trotz ihres großen Elends noch nicht verloren und sie reißen nach wie vor schlechte Witze. Das „Petit Journal", das bekanntlich Millaud gegründet, ist eingegangen. Dies spricht für die Pariser, die endlich des seichten Geschwätzes dieses Blattes, das früher 300,000 Abonnenten hatte, überdrüssig geworden zu sein scheinen. Die Spionirsucht, die vor der Einschließung von Paris so stark grassirte, dauerte nach der Belagerung fort, und die Behörden verfahren mit denen, welche ihnen als preußische Spione denuncirt wurden, auf eine höchst leichtsinnige Weise. So ereignete es sich, daß ein Pole, der einem Franktireur-Korps angehörte, drei Mal verhaftet wurde, das erste Mal, weil er blond war, das zweite Mal, weil er Polnisch gesprochen, das ein Dämchen der Demimonde für Deutsch hielt und ihn deshalb denuncirte, und das dritte Mal, weil er einem Offizier der Mobilgarde zu Leibe gerückt war, der behauptet hatte, die Polen seien Feiglinge. Natürlich hatte dieser Offizier den Polen denuncirt und er mußte drei Tage sitzen, weil man dem Bürschchen von den Mobilen mehr Glauben schenkte, als dem polnischen Edelmann — es war ein steinreicher Graf aus Galizien —, der nur aus reiner Sympathie für Frankreich nach den ersten Niederlagen der Franzosen nach Paris geeilt war, um seine Dienste anzubieten. Das Komischste in dieser Beziehung ist die Verhaftung eines andern Polen, Namens Dombrowski; derselbe wurde eines Tages plötzlich verhaftet. Ein Freudenmädchen hatte ihn denuncirt, weil sie gehört, daß er Polnisch gesprochen. Er wurde verhaftet, und nachdem er 31 Tage in Mazas gesessen, kam plötzlich eine Depesche von Gambetta, welche diesen Dombrowski reklamirte, da er in der Garibaldianischen Legion die Polen kommandiren sollte. Gambetta gab dessen Adresse an, und der Kriegsminister Leflo, der sofort nach seiner Wohnung sandte, erfuhr, daß dieser zu einem so wichtigsten Posten ausersehene Mann sich in Mazas befände. Die Polen, welche die Belagerung von Paris mitgemacht, haben übrigens alle Sympathie für die Franzosen verloren. Sie sagen offen, daß von dieser Nation für sie nichts zu hoffen sei. Doch behaupten sie auch, wie die meisten Franzosen, daß, wenn die Pariser bessere Generale gehabt hätten, sie sich hätten durchschlagen können. Das Bombardement hatte auf die Pariser einen ziemlich demoralisirenden Eindruck gemacht. Dieses verhinderte sie jedoch nicht, sich jeden Tag in Massen nach den Stadttheilen zu begeben, wo die Bomben einschlugen. Im Fort Noisy-le-Sec ereignete sich, als dasselbe bombardirt wurde, ein eigener Vorfall. Die Franktireurs, die in demselben lagen, waren ausgerückt, und in ihrer Kaserne Niemand geblieben, als ein junges Mädchen, das seinen Geliebten besucht hatte. Als die Franktireurs zurückkamen, waren Bomben in ihre Kaserne eingeschlagen und hatten Alles zertrümmert. Das junge Mädchen selbst war von den Bombensplittern gänzlich zerrissen. Man konnte sie kaum erkennen. Der junge Franktireur gerieth über den Tod seiner Geliebten in eine solche Verzweiflung, daß er sich eine Kugel durch den Kopf jagte.

— Dem Manchester Guardian zufolge werden in Paris Enthüllungen gemacht, welche die jetzigen Machthaber sehr graviren. Zwischen dem 4. September und 29. Januar sind im Hotel de Ville

43,000 Flaschen kostbaren Weines konsumirt worden und der Staatsschatz wurde geplündert. Regierungskontrakte wurden zu großen Summen begeben und Millionen durch den geheimen Verkauf der für die Belagerung angekauften Provisionen unterschlagen.

Deutschland.

** **Berlin**, 16. Februar. In mehreren Blättern ist bereits die Krönungsfrage in Erwägung gezogen worden: es kann wohl mit Bestimmtheit hingestellt werden, daß Alles, was bezüglich Frankfurts, Aachens oder Nürnbergs bisher deshalb gesagt und geschrieben worden, lediglich in das Gebiet der Gerüchte gehört. Noch ungenauer aber wie die Nachrichten betreffs der etwaigen Krönungsstadt sind die über eine hier vorzunehmende Huldigung des deutschen Kaisers, ein Gerücht, das in dieser Art sicher nicht wahr und vermuthlich darauf zurückzuführen ist, daß bei Gelegenheit der Anwesenheit des ersten deutschen Reichstages in der bisherigen norddeutschen Bundeshauptstadt sämmtliche deutsche Reichsfürsten in dieser zusammenkommen werden. — Die außerordentliche Wichtigkeit des Armengesetzes hat den Landtag nicht so schnell zum Schluß der Session gelangen lassen, wie dies Anfangs vielleicht geglaubt war; zur Zeit ist die Berathung des Gesetzes soweit gediehen, daß der 18. mit ziemlicher Gewißheit als der Termin des Schlusses hingestellt werden kann. Wenn hier und da die Absicht ausgesprochen worden, daß der Schluß in den beiden Häusern einzeln und ohne irgendwelche Feierlichkeit sich vollziehen würde, so ist dem zunächst schon entgegenzustellen, daß das verfassungswidrig sein würde, da nach §. 77 der Verfassung die Eröffnung und die Schließung des Landtages der Monarchie in einer „vereinigten" Sitzung beider Häuser desselben stattfinden muß. — An Stelle der Mittheilungen über die Kämpfe der Heere sind in den letzten Tagen die Nachrichten über die Wahlkämpfe aus Frankreich zu uns gedrungen. Wenn sich über das Resultat der soeben dort vollzogenen Wahlen auch ein bestimmtes Urtheil zur Zeit noch nicht abgeben läßt, so erhellt doch aus Allem, daß die republikanischen Kandidaten ungeachtet des ihnen vor Allen günstigen Wahlgesetzes in der entschiedensten Minderheit geblieben sind. In runden Summen lassen sich die Wahlresultate etwa so zusammenfassen, daß von 500 Kandidaten 300 orleanistisch und legitimistisch sind, 100 republikanisch und kaum ebenso viele bonapartistisch. In überwiegender Mehrheit aber ist die Friedenspartei vertreten.

Berlin, 16. Februar. Die heute vorliegende telegraphische Nachricht aus Versailles, nach welcher deutscher Seits die Verlängerung der Waffenruhe um nicht mehr als fünf Tage zugestanden worden im Hinblicke auf die französischen Rüstungen, darf uns nicht beunruhigen. Jene Rüstungen werden auch Niemanden in Versailles beunruhigen, denn man weiß sehr gut, daß Frankreich gänzlich außer Stande ist, mit irgend welcher Hoffnung auf Erfolg die Waffen wieder aufzunehmen. Wenn jetzt die Verlängerung der Waffenruhe nur auf kurze Frist zugestanden wird, so ist der wirkliche Grund dazu, daß man nicht den Friedensabschluß auf die lange Bank geschoben sehen will. Graf Bismarck kennt die wunderliche Natur der Franzosen, welche jede ihnen bewiesene freundliche Rücksicht als Schwäche deuten, die Hoffnungslosigkeit ihrer Lage vergessen, wenn sie nicht immer wieder daran erinnert werden, und das ihnen Unangenehme und Peinliche nicht thun, wenn sie nicht dazu direkt und unausweichlich gedrängt und genöthigt werden. Aus diesem Gesichtspunkte will die in Rede stehende Meldung betrachtet sein. Unsere Zuversicht, daß der Friedensabschluß sehr nahe bevorsteht, kann sie in keiner Weise erschüttern.

— In Bezug auf die Gerüchte über einen Durchzug der deutschen Truppen durch Paris wird uns von unterrichteter Seite versichert, daß ein solcher Durchzug, der als den Umständen höchst angemessen erachtet wird, jedenfalls nach dem Friedensschlusse stattbaben wird. Nach dem Durchzuge wird der Kaiser auch nach Berlin zurückkehren. Sollte in den ersten Tagen des März die politische und militärische Situation die Rückkehr des Kaisers noch nicht erlauben, so würde eine Vertagung des Termins zur Eröffnung des Reichstages stattfinden, die um so weniger Bedenken erregen könnte, als ein Hauptgrund, welcher für den beschleunigten Zusammentritt des Reichstags sprechen könnte, jetzt weggefallen ist, indem durch die Bewilligung des Landtages die erforderlichen Geldmittel bereitgestellt sind, wovon hoffentlich kein Gebrauch wird gemacht werden.

Hamburg, 16. Februar. Sämmtliche rückständige Posten aus Skandinavien sind eingetroffen. Es bestätigt sich, daß der Zustand des Königs von Schweden sich bessert.

München, 16. Februar. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde ein Ministerialreskript verlesen, demzufolge der Landtag Sonnabend den 18. Februar Nachmittags durch den Prinzen Adalbert als Stellvertreter des Königs feierlich und in herkömmlicher Weise geschlossen werden wird.

— Der Gesetzentwurf über die Militärpensionen wurde mit Rücksicht auf die voraussichtliche Regelung dieses Gegenstandes Seitens des deutschen Bundes und des Reichstages zurückgezogen.

Ausland.

Wien, 16. Februar. Der hiesige Vertreter des norddeutschen Bundes, Herr v. Schweinitz, wird zu Anfang März nach Berlin reisen.

Brüssel, 16. Februar. Wie aus Paris vom 12. d. gemeldet wird, hat der Polizeipräfekt Cresson seine Entlassung gegeben.

— Jules Simon bestätigt, daß Gambetta ernstlich erkrankt ist. Prinz Napoleon ist auf Korsika gewählt; es werden von dorther separatistische Bestrebungen signalisirt. Als Vice-Präsidenten der National-Versammlung sind Dufaure, Trochu, Lay und Changarnier in Aussicht genommen.

Genf, 15. Februar. Das hiesige Journal schreibt: Nach den aus Bordeaux eintreffenden Berichten vom 12. Februar gleicht die Zusammensetzung der Nationalversammlung genau der Legislative iberale vom Jahre 1849. Die große Anzahl Legitmisten steht einer kleinen Anzahl der äußersten Linken gegenüber, namentlich bleibt die Gambetta'sche Partei in verschwindender Minorität. Thiers wird die allerwichtigste Rolle spielen.

Versailles, 15. Februar. Die Proklamation des Kaisers Napoleon hat hier einen schlechten Eindruck gemacht, zumal man ihn schon als Kriegsgefangenen gar nicht zum Erlaß einer solchen für befugt gelten läßt.

Bordeaux, 15. Februar. Morgen treffen hier ein: Rochefort, Delescluze, Flourens, Motte. Bordeaux ist vollständig ruhig, trotz der außerordentlichen Uebervölkerung.

— In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde eine weitere Reihe von Wahlen für gültig erklärt. Am Schlusse der Sitzung kündigte der Präsident an, daß die Kammer morgen zur Konstituirung der Regierung schreiten werde. Derselben werde die Aufgabe obliegen Namens der Versammlung und des Landes mit dem Feinde in Verhandlungen über die Kriegs- und Friedensfrage einzutreten.

Lyon, 15. Februar. „Salut public" sagt: Thiers sammt Genossen haben bereits die zukünftige Kabinetsliste festgestellt und zwar: Thiers, Präsident ohne Portefeuille; Duc Decazes, Auswärtiges; Dufaure, Inneres; Barthelemy, Unterricht.

Nizza, 14. Februar. Arago ist in Folge neuer, sehr ernster Störungen der Ruhe hier eingetroffen. Das Präfekturgebäude ist verwüstet worden; eine energische Proklamation des Präfekten, in welcher die Anwendung der bewaffneten Macht angedroht worden, blieb ohne jeden Eindruck, auf den Sekretär des Präfekten ist mehrfach geschossen worden.

London, 16. Februar. Die Armeebill beseitigt die Verschenkung von Offiziersstellen, ordnet das Ober-Kommando dem Kriegsministerium unter. Die Mannschaften der Aktivarmee und Miliz sollen mit Ausschluß der Armee in Indien auf 200,000 gebracht werden. Gerüchtsweise wird erzählt, daß Prinz Napoleon an den Grafen Bismarck ein Schreiben gerichtet habe, in welchem er bei den zu treffenden Entscheidungen das Haus Bonaparte zu berücksichtigen bittet. — Die „Times" erklärt, die deutschen Friedensbedingungen seien mild, würden jedoch im Fall der Fortsetzung des Krieges verschärft werden. Der „Standard" sagt in seinem Tages-Leitartikel, England sei verpflichtet, Deutschland Friedensbedingungen aufzunöthigen, welche Frankreich als Großmacht und als Bollwerk gegen deutsche Herrschaft fortbestehen lassen. Eine Bedingung der von Bismarck bewilligten Waffenstillstands-Verlängerung sei angeblich der Einmarsch der deutschen Armee in Paris.

— Die Pontus-Konferenz, welche über die Dardanellenfrage allseitige Einigkeit erzielt hat, wird heute wahrscheinlich die Frage der Donaumündungen diskutiren.

Florenz, 16. Februar. Eine Anzahl Deputirter beabsichtigt einen Antrag auf Vertreibung der Jesuiten aus Italien einzubringen.

Madrid, 15. Februar. Die Königin von Spanien ist heute von Turin abgereist, um sich nach Spanien zu begeben.

Kopenhagen, 16. Februar. Wie von der Signalstation Skagen heute um 9 Uhr 35 Min. Vormittags gemeldet wird, ist das Fahrwasser dort wieder schiffbar. 1½ Grad Wärme.

Neueste Nachrichten.

Wien, 16. Februar. Von gut unterrichteter Seite wird dem „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau" versichert, daß das neue Ministerium der bisheeigen auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns vollkommen beipflichtet und auch gute Beziehungen mit dem Reichskanzler aufrecht zu erhalten gewillt ist.

— Das „Fremdenblatt", welches Beust's Politik vertritt, erklärt, daß eine Aenderung der auswärtigen Politik Oesterreichs einem Selbstmorde gleich zu achten wäre. Eine Allianz mit Rußland sei ganz unmöglich und das Eintreten Oesterreichs für die weltliche Macht des Papstes würde nur den Hohn von ganz Europa hervorrufen. — Die innere Politik Oesterreichs dürfe die besten Staatsstützen Oesterreichs, die Deutsch-Oesterreicher, nicht verletzen, und sei es sehr bedauerlich, daß die jüngste Kabinetsbildung die Staatskräftigung gefährde.

Paris, 16. Februar. Die Mairie hat den Preis des Brodes von heute bis zum nächsten Mittwoch auf 50 Centimes per Kilogramm festgestellt. — „Debats" bezeichnen Thiers, Favre, Picard, Buffet und Simon als Mitglieder der neuen Regierung, deren Präsidium Thiers zufallen werde.

Bordeaux, 16. Februar. Bis gestern sind 300 Wahlen für gültig erkärt worden.

— In der gestrigen Abendsitzung nahm die National-Versammlung die Berichte über die Wahlen in den Departements Ober- und Niederrhein mit großer Wärme entgegen; die Berichte geben an, daß sich 5/7 der Wähler an den Wahlen betheiligten. — Die Wahl des in Belfort eingeschlossenen Präfekt Grosjean wird einstimmig ratifizirt.

— Die „Gironde" sagt, daß die Wahlen einen eklatanten Erfolg der verbündeten Parteien gegen die Republikaner konstatiren. „Das allgemeine Stimmrecht gilt uns als souveränen Machtspruch, vor welchem wir uns mit Trauer, mit tiefer Trauer beugen."

— Wahrscheinlich werden Favre, Thiers und Chaudordy als Kommissare der Nationalversammlung die Verhandlungen mit dem deutschen Hauptquartier führen. — Die Berichte aller Generäle der Ost- und West-Armee, auch Garibaldi's, erklären einstimmig die Wiederaufnahme des Krieges für unmöglich.

Madrid, 16. Februar. Das hier verbreitete Gerücht, der Gemahl Isabella's habe dem König Amadeus angeboten, ihm den Eid der Unterthanentreue zu leisten, findet von verschiedenen Seiten her Bestätigung.

Telegraphische Depeschen.

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, 16. Februar. Belfort hat heute kapitulirt unter freiem Abzug der 12,000 Mann starken Garnison. — Der Waffenstillstand ist bis zum 24. d., Mittags 12 Uhr, verlängert und auf den südöstlichen Kriegsschauplatz ausgedehnt.

Provinzielles.

Stettin, 17. Februar. Von unserm thätigen Mitbürger, Herrn Theodor Fuchs, dessen Wirksamkeit wir bekanntlich schon die Wasserleitung Stettins verdanken, ist wieder eine neue Unternehmung in Angriff genommen, nämlich die Kanalisation der Neustadt. Bei der großen Thätigkeit des genannten Herrn und dem Vertrauen, mit dem man ihm von von vielen Seiten entgegenkommt, ist an dem Gelingen des Unternehmens kaum noch zu zweifeln. Wir theilen nachstehend das Anschreiben mit, durch welches die Mitbürger zur Betheiligung an dem Unternehmen aufgefordert werden und fügen den Wunsch hinzu, daß sich auch für die Altstadt bald eine Persönlichkeit finden möge, welche die Sache mit gleicher Energie in die Hand nehme.

Kanalisation der Neustadt.

Wenngleich die Kanalisation der Neustadt Sache der Kommune ist, so hat doch die letztere in gegenwärtiger Zeit durch den Krieg so enorme Ausgaben, daß mit Rücksicht darauf einzelne Unternehmungen liegen bleiben müssen und nicht zur Ausführung gelangen können. Wollte man nun so lange warten, bis die städtischen Behörden die Mittel dazu flüssig haben, so möchte die Ausführung einer Kanalisation noch sehr lange dauern und es könnten vielleicht noch Generationen darüber aussterben.

Der Mangel einer Kanalisation hat sich seit Jahren namentlich im Winter auf eine für die Wasserkonsumenten sehr fühlbare und kostspielige Weise bemerklich gemacht, dafür liefert auch der diesjährige Winter die schlagendsten Beweise.

Die Güsse, welche bei einer guten Kanalisation tief unten in die Kanäle münden und daher nie einfrieren können, frieren jetzt bei ihrer Ausmündung ins Freie zu; das Eis hindert den Ausfluß und erzeugt dadurch Ueberschwemmungen in den Häusern, welche die Decken aufweichen, Tapeten und Malerei verderben und häufig großen Schaden bereiten, oder es sprengt die Röhren und verursacht dadurch noch größere Kosten und Schäden.

Das Spülwasser, wenn es in die Rinnsteine gelangt, kann, da die Rinnsteine in der Neustadt kein Gefälle haben (auf 1 Ruthe nur 1 Zoll) nicht abfließen, es bleibt stehen, friert, muß täglich geeist, das Eis aber auf Kosten des Wirthes auch noch fortgefahren werden. Die Kosten, welche hierdurch dem Hausbesitzer erwachsen, sind bedeutend, viel bedeutender als die Zinsen und Unterhaltung eines Kanales, der alle diese Uebelstände beseitigen würde. Die Unannehmlichkeiten, welche den Miethern dadurch entstehen, sind gleichfalls nicht gering, die Güsse werden geschlossen, ebenso die Wasserleitung, Störungen der mannigfachsten Art sind die Folgen dieses Uebelstandes. Auch die Miether haben darnach an der Herstellung einer guten Kanalisation ein wesentliches Interesse.

Dazu kommt, daß die Kosten einer Kanalisation für die Neustadt, wo die Uebelstände bei dem Mangel an Gefälle am schreiendsten, und der Bevölkerung, welche hier durchgehends den besseren Ständen angehört, am fühlbarsten sind, nur gering, die Abhülfe daher leicht zu ermöglichen sein würde.

Die Neustadt besitzt 3 große Kanäle und bedarf es daher nur der kleinen Röhren, um die Verbindung mit denselben herzustellen. Die Kosten würden sich für den laufenden Fuß auf 1½ Thlr. stellen.

Meinen geehrten Mitbürgern und Hausbesitzern der Neustadt erlaube ich mir daher ganz ergebenst, das vorliegende Schreiben zu unterbreiten mit der Bitte:

geneigtest dasselbe zu unterschreiben und Sich durch diese Ihre Unterschrift zu verpflichten, den auf ihr Haus fallenden Beitrag zur Kanalisation, sofern er die Summe von 1½ Thlr. für den laufenden Fuß der Straßenfronte des Hauses nicht überschreitet, übernehmen zu wollen.

Stettin, im Februar 1871.

Theodor Fuchs.

— Einem Feldpostbriefe entnimmt die „Od.-Ztg." die Mittheilung, daß der als Einjährig-Freiwilliger bei der pommerschen Feld-Artillerie stehende Sohn des Herrn Appellationsgerichtsrath Weigelt hier, ein Bein verloren hat. Seine Verwundung wurde bei Dijon durch eine Granate herbeigeführt, welche gleichzeitig zwei Mann und zwei Pferde tödtete und ein Rad der Kanone zertrümmerte.

— Die Wiederaufnahme der Feldpost-Päckereibeförderung an die in Frankreich befindlichen deutschen Armeen hat wegen der Verkehrsstörungen, welche durch ungünstige Witterungsverhältnisse herbeigeführt wurden, nicht überall rechtzeitig bekannt werden können. Mit Rücksicht darauf sind die Post-Anstalten ermächtigt worden, noch fünf Tage über den ursprünglichen Termin hinaus, also bis zum 20. Februar einschließlich, einzelne nachträglich kommende Privatpäckereien zur Feldpostbeförderung anzunehmen, insofern die Umstände eine solche Ausnahme begründen.

— Die Prem.-Lts. Barkow und v. Bormann vom 6. pomm. Inf.-Regt. Nr. 49 sind zu Hauptleuten und Kompagnie-Chefs, die Sek.-Lts. Müller und Freiherr Gans Edler zu Putlitz von demselben Regiment zu Prem.-Lts., die Port.-Fähnrichs v. Kleist I. und II., v. Wedell und v. Holtzendorff vom pommerschen Dragoner-Regt. Nr. 11 zu Sek.-Lts., und der Stabsarzt Dr. Prager, beauftragt mit den regimentsärztlichen Funktionen beim pommerschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2, z. Z. beim 9. Feld-Lazareth des 2. Armee-Korps ist zum Ober-Stabsarzt befördert.

— Die „Nationalliberalen" haben als Kandidaten für die Reichstagswahl die Herren: Konsul Müller in Berlin (den bisherigen Vertreter unserer Stadt im Reichstage), Stadtverordneten-Vorsteher Saunier und Kaufmann Haker hier, sowie den Rechtsanwalt Lent in Breslau aufgestellt. Von diesen haben indessen bereits die Herren Saunier und Haker die Kandidatur abgelehnt.

— Für bewiesene Tapferkeit in dem Gefecht bei Champigny ist auch dem Sergeanten Karl Rosenow vom Füsilier-Bataillon des 3. pomm. Infanterie-Regiments Nr. 14 das eiserne Kreuz verliehen worden.

— Das Haus Artilleriestraße Nr. 2 hat das gewiß seltene Glück gehabt, daß von vier seiner Bewohner, die in den Krieg gezogen, bis jetzt drei mit dem eisernen Kreuze dekorirt worden. Es sind dies der Fähnrich Gottbard Baron v. Richthofen, bis zum Beginn des Krieges Primaner des hiesigen Gymnasiums, der Unteroffizier Albert Hein bei der 1. Kompagnie des Königs-Regiments und der Reservist Karl Laux bei der 6. Kompagnie des Füs.-Regts. Nr. 35.

— Gestern früh wurde der in Grabow Oderstraße Nr. 28 wohnhafte 49jährige Arbeiter Wilhelm Dorsch in seinem Bette, am Kohlendunst erstickt, seine Frau aber im bewußtlosen Zustande vorgefunden. Den ärztlichen Bemühungen gelang es, die Frau in's Leben zurückzurufen und ist Hoffnung zu deren Wiederherstellung vorhanden.

Stargard, 16. Februar. Vor einigen Tagen war ein höherer Beamter des Berlin-Stettiner Eisenbahn-Direktoriums hier anwesend, um zu prüfen, wie weit die Beschwerde der hiesigen Kaufmannschaft in Bezug auf die Sicherheit der auf dem Bahnhofe lagernden Güter begründet, resp. Abhülfe durch Einzäunung des Güterbahnhofs geschafft werden könne. — Am 15. d. Morgens wurden die Schuhmacher Schröder'schen Eheleute in ihrem gemeinschaftlichen Bette todt vorgefunden. Der herbeigerufene Arzt konstatirte Kohlenoxydgasvergiftung und blieben alle Wiederbelebungsversuche erfolglos. Im Ofen, dessen Klappe geschlossen war, fand man halb ausgebrannte Kohlen.

Cöslin, 16. Februar. Vor etwa drei Wochen schlachtete der Gärtner N. hier ein Schwein und dessen Frau kostete beim Wurstmachen von dem rohen Wurstfleisch. Nach einigen Tagen fühlte sie gastrische Beschwerden und gegenwärtig leidet sie an Muskelreißen, Gesichtsschwellung und Kopfschmerz ꝛc. Der behandelnde Arzt vermuthete hier die Trichinose und entnahm einige Proben der Wurst und des gepöckelten Fleisches, deren mikroskopische Untersuchung eine sehr starke Infektion des sämmtlichen Fleisches mit frisch eingekapselten, nicht vollständig ausgewachsenen Trichinen ergab. Der Mann und die andern Hausgenossen haben zwar auch von dem Fleische und der Wurst des trichinösen Schweines genossen, indeß nur im gekochten, resp. im gebratenen Zustande. Sie sind bisher noch gesund. — Wir haben also auch hier beim Menschen, wie beim Schweine die ausgebildete Trichinenkrankheit konstatirt.

Vermischtes.

— Ein Abonnent der „Presse" schreibt aus Lubatowka-Miejsce, 9. Februar: „Durch den seit vier Monaten fast ununterbrochenen Schneesturm und durch die dabei anhaltende große Kälte kommen die Wölfe

aus den Karpathen in die nächsten Niederungen und streifen im Umkreise von 5 — 6 Meilen gegenwärtig zwischen Dukla, Rymanow und Krasno in ganzen Rudeln mit wirklichem Wolfshunger herum. Ich selbst sah vor vier Tagen vier Stück und heute Morgens einen einzelnen, welcher wahrscheinlich so eben als Gast angekommen war. Vor vier Tagen kam ein ganzes Rudel Wölfe Abends in das mir nächste Dorf Rogi; sie nahmen bei einem Bauer zwei Schweine, zogen hierauf in den in demselben Orte befindlichen herrschaftlichen Maierhof, drangen in die Stallung ein, nahmen vier Schweine und zwei Kälber, welche sie gleich auf dem nächsten Felde verzehrten, ganz unbekümmert darum, daß mehrere Leute in einiger Entfernung standen und nach Leibeskräften schrien. Vor drei Tagen attaquirte ein Rudel Wölfe den Straßeneinräumer auf der Chaussee zwischen Iwanicz und Rymanow, und der furchtbar Bedrängte ist nur durch einen glücklichen Zufall einem grausamen Tode entgangen, indem mehrere Fuhrleute zur Stelle kamen und die Wölfe vertrieben. Gestern haben sie einen Förster bei Dukla aufgefressen. Das nächtliche Heulen der Wölfe in der Nähe meiner einsamen Wohnung ist höchst unangenehm.

Börsen-Berichte.

Stettin, 16. Februar. Wetter trübe, Thauwetter. Wind W. Barometer 28'' 4'''. Temperatur Morgens + 1° R.

An der Börse.

Weizen etwas matter, loco per 2000 Pfd. nach Qualität gelber inländ. geringer 60—64½ Rt., besserer 66 68½ Rt., feiner 72—75 Rt., weißer und bunter 67 74½ Rt., 83- bis 85pfd. gelber per Februar 76 Rt. nominell, per Frühjahr 77 Rt. bez., per Mai-Juni 77⅜ Rt. bez., per Juni-Juli 78⅜ Rt. bez.

Roggen matt, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 76—82pfd. 50—54 Rt., per Februar 52¾ Rt. bez., per Frühjahr 53 Rt. bez. u. Gd., per Mai-Juni 52½ Rt. Gd., per Juni-Juli 54¾ Rt. bez.

Gerste stille, loco per 2000 Pfd. 44 bis 48½ Rt. nach Qualität, 69—70pfd. Frühjahr pomm. 48 Rt. Br., Oderbruch 48 Rt. Gd., schles. 49 Rt. Br.

Hafer unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 45—48 Rt., per Frühj. 48¾ Rt. Br., ½ Gd.

Erbsen still, per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 47—48 Rt., Koch- 52—53½ Rt., per Frühjahr Futter- 51 Rt. Gd.

Dotter loco per 2000 Pfd. feiner 86 Rt. nach Qual. bez.

Lupinen loco per 2000 Pfd gelbe 43 46 Rt. gefordert, blaue 38—41 Rt. gefordert.

Rüböl matt, loco per 200 Pfd. flüssiges 28⅚ Rt. Br., gefrorenes 28⅔ Rt. Br., per Februar 28⅓ Rt. Br., April-Mai 28⅚ Rt. Br., September-Oktober 26 21/24 Rt. Br.

Petroleum loco 7 11/12 Rt. bez.

Spiritus etwas matter, loco ohne Faß per 100 Liter à 100 Prozent 16 7/12, 16 Rt. bez., kurze Lieferung 16 Rt. 19 Sgr. bez., per Frühjahr 17¼ Rt. bez. u. Br., Mai-Juni 17⅜ Rt. Br., Juni-Juli 17⅔ Rt. Br., Juli-August 17⅚ Rt. Gd, August-September 18⅙ Rt. Br., 1/12 Rt. Gd.

Regulirungspreise: Weizen 76, Roggen 52¾, Rüböl 28⅓, Spiritus 16⅚ Rt.

Liverpool, 16. Februar. (Schlußbericht). Baumwolle: 10000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Matt.

Middling Orleans 7⅞, middling amerikanische 7⅝, fair Dhollerah 6¾, middling fair Dhollerah 5¾, good middling Dhollerah 5⅛, fair Bengal 6, New fair Domra 6½, good fair Domra 9 15/16, Pernam 8½, Smyrna 7½, Egyptische 8¾.

Für die Verwundeten im Felde gingen bei der Redaktion ferner ein: Von mehreren Geschworeren durch Herrn Rechtsanwalt Hering in Naugard gesammelt 6 Rt. 10 Sgr. — Von mehreren Geschworenen durch Herrn Rechtsanw. Hering in Naugard gesammelt 2 Rt. 2 Sgr.

Beides an den Stettiner Lokalverein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger abgegeben.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Rihnow (Stettin). — Herrn Schröder (Stettin). — Eine Tochter: Herrn Groskopf (Stolzenhagen). — Herrn Dr. Fabricius (Stralsund). —

Gestorben: Albert Wald, einj. Freiw. im 1. pomm. Grenadier-Regiment Nr. 2 (Pontarlier). — Schuhmachermstr. Carl Sabow (Züllchow). — Herr Aug. Zimke (Grünhof). — Herr Rentmstr. Raedel (Stettin). Rittergutsbes. Herr Herm. Witte (Lenz). —

Kirchliches.

Am Sonntag, den 19. Februar werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche;
Herr Candidat Nedtwig um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. Küper um 10½ Uhr.
Herr Konsistorialrath Kleedehn um 2 Uhr.
Herr Consistorialrath Carus um 5 Uhr.
Am Dienstag, Abends 6 Uhr Bibelstunde,
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der Jacobi-Kirche:
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Prediger Schiffmann um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Steinmetz.

In der Johannis-Kirche.
Herr Konsistorialrath Kleedehn um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 5 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Superintendent Hasper um 9¾ Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9½ Uhr.
Herr Prediger Pfundheller um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Prediger Pfundheller.

Neu-Tornei im Beetsaale.
Herr Prediger Pauli um 4½ Uhr. (Jugend-Gottesdienst.)

Neu Tornei in Bethanien.
Herr Pastor Bramesfeld um 10 Uhr.
Herr Pastor Bramesfel um 6 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt).
Herr Candidat Wilm um 10 Uhr.

In Grabow:
Herr Prediger Hübner um 10½ Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vorm. 9½ u. Nachm. 5 Uhr predigt Herr Pastor Obebrecht

Termine vom 20. bis incl. 25. Februar.

In Subhastationssachen.

20. Kr.-Ger.-Deput. Pyritz. Grundstück Nr. 39 in Möllendorf des Krügers Wilhelm Zastrow.
21. Kr. Ger.-Comm. Gollnow. Grundstück Nr. 113 zu Langenhorst der verehel. Kolonist Siewert geb. Otto.
22. Kr.-Ger. Stargard. Das daselbst belegene Grundstück der Schmiedemeister Quolck'schen Eheleute.
23. Kr.-Ger. Stettin. Grundstück Nr. 38 in Blankensee B. des Eigenthümers Fr. Bethke.
24. Kr.-Ger.-Comm. Penkun. Kruggrundstück Nr. 8 in Tantow des Rentiers Bohnenstengel.
24. Kr.-Ger. Greifenberg i. P. Der der verw. Bäckermeister Lehmann und den 3 Geschwistern Lehmann gehörige, daselbst belegene Plan Nr. 293 der Separationskarte.
25. Kr.-Ger.-Comm. Penkun. Grundstück Nr. 1 daselbst nebst Zubehör des Maurermeisters Rahn.

In Konkurssachen.

21. Kr.-Ger. Cammin. Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Franz Ballentin zu Wollin.
23. Kr.-Ger. Stettin. Schlußtermin für die ersten Anmeldungen im Konk. über das Verm. des vormaligen Bäckermeisters Ernst Th. Schulz hier.
25. Kr.-Ger. Stettin. Schlußtermin für die ersten Anmeldungen im Konk. über den Nachlaß des hier verstorbenen Kunstdrechslers Weybrecht.

Stettin, den 28. Januar 1870.

Bekanntmachung.

III. 973/12. 1870.

Das Domainen-Vorwerk Grammentin im Kreise Demmin, 2¾ Meilen von der Kreisstadt Demmin entfernt, mit einem Areale von 1120 Morgen 45½ □Ruthen, worunter circa 990 Morgen Acker und 62 Morgen Wiesen, soll auf die 18 Jahre von Johannis 1871 bis Johannis 1889 meistbietend verpachtet werden.

Das Pachtgelder-Minimum ist auf 3600 Rt. und die Pacht-Kaution auf 1200 Rt. festgesetzt. Zur Uebernahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 25,000 Rt. erforderlich.

Zu dem auf **Mittwoch, den 26. April d. Js.,** Vormittags 10 Uhr, in unserem Plenar-Sitzungszimmer hierselbst anberaumten Bietungs-Termin laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerken ein, daß der Entwurf zum Pachtvertrage und die Licitations-Regeln sowohl in unserer Domainen-Registratur, als bei dem zeitigen Pächter Herrn **von Sprewitz** zu Grammentin, welcher die Besichtigung der Domaine nach zuvoriger Meldung bei ihm gestatten wird, eingesehen werden können.

Königliche Regierung;
Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.
Triest.

Ediktal-Citation.

Der am 24. Juni 1792 geborene, bis zum Jahr 1856 in Bubainen wohnhafte und seitdem verschollene Schiffskapitain **Johann Gottlieb Wendt,** sowie die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer werden auf Antrag der separirten Schneiderfrau **Ulrieke Therese Warthon,** geborne **Wendt** zu Colberg und der Bäckermeister **Carl Wilh. Wendt** und **Gustav Carl Julius Viereck** daselbst hiermit aufgefordert, sich vor oder in dem

am 8. Juli 1871, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, vor dem Kreisrichter **Schellong** anstehenden Termine schriftlich oder persönlich bei dem unterzeichneten Gericht zu melden, widrigenfalls der Schiffskapitain Johann Gottlieb Wendt für todt erklärt und sein Nachlaß seinen sich legitimirenden Erben ausgeantwortet werden wird.

Insterburg, den 21. September 1870.

Königliches Kreisgericht.

Für die Landwehr-Familien

sind ferner bei uns folgende Beiträge eingegangen:

A. Einmalige Beiträge.

Gesammelt bei einem Concerte der Stettiner Liedertafel 26 Rt. Dir. Müller 10 Rt. Whist-Kränzchen 7 Rt. C. W. Kemp 10 Rt. H. M. 1 Rt. Rechtsanw. Masche 10 Rt. Consul Fretzdorff 25 Rt. C. F. Weinreich 4. Rate 25 Rt. Pommerscher Bezirks-Verein des Vereins deutscher Ingenieure 50 Rt. Appell.-Ger.-Rath Fleischer 5 Rt. Wandel aus Polen 10 Rt. Von einer fröhlichen Gesellschaft in August Otto's Keller 5 Rt. 12 Sgr. 6 Pf. Oskar Kisker 100 Rt. Frau Scalla 100 Rt. Frl. Kellner 2 Rt. Prof. Kuhr 4. Rate 5 Rt. Kirchhofs-Insp. Röhl 4. Rate 5 Rt. A. Schmiedecke 2 Rt. E. Schmiedecke 2 Rt. Stadtrath Runge 50 Rt. F. A. Otto 10 Rt. G. R. 2 Rt. Justizrath Foß 4. Rate 10 Rt. Justizräthin v. Dewitz 5 Rt. Frau Commerz.-Räthin Witte 3. Rate 50 Rt. Horn & Couvreur 10 Rt. Reg.-R. Friderici 5 Rt. Polizei-Präs. von Warnstedt 25 Rt. Ernst Rabbow 50 Rt. G. Blau 50 Rt. Karkutsch & Co. 4. Rate 100 Rt. Julius Heyse 50 Rt. Vom hiesigen Fleischergewerk 25 Rt. H. 5 Rt. Recept für erfrorene Ohren 3 Rt. 24 Sgr. 9 Pf. S. Aron 100 Rt. Runge & Co. 100 Rt. A. Raeschke 3 Rt. A. W. Studemund 25 Rt. Moritz Cronheim 5 Rt. Theod. Hellm. Schröder 100 Rt. Königl. Bank-Kassen-Diener Wegener 1 Rt. Von Offizieren in Krekow 4 Rt. A. G. 1 Rt. A. L. 25 Rt. J. C. Lieckfeldt 5 Rt. Otto Gottschalk 1 Rt.

Summe der einmaligen Beiträge bis heute:
23,395 Rt. 28 Sgr. 9 Pf.

B. Monatliche Beiträge.

Pro Dezember 1870. Rudolph Abel 20 Rt. Louis Asch 1 Rt. Direktor Beyer 2 Rt. G. Beckmann 1 Rt. A. Brockhausen 1 Rt. Dr. von Boguslawski 1 Rt. Prediger Coste 2 Rt. Ad. Creutz 1 Rt. C. Devantier 3 Rt. G. Dittmann, Pommerensdorf 10 Rt. Getcke 5 Sgr. Ungenannt 10 Sgr. Oberpost-Dir. Gruber 3 Rt. O. G. 3 Rt. A. Heß 15 Sgr. S. Hirsch 1 Rt. F. Kruse 5 Rt. A. Krüger 1 Rt. Kreis-Ger.-Rath Küster 1 Rt. Landshoff & Hessel 10 Rt. Joseph Landau 10 Rt. S. Lichtheim 2 Rt. Lehmann u. Schreiber 5 Rt. Gebr. Lindemann 5 Rt. H. J. Lewy 5 Rt. Bernhard Lisser 2 Rt. Theodor Libbert 5 Rt. A. Lübcke 5 Rt. Paul Marchand 10 Rt. Paul Neumann 2 Rt. 15 Sgr. Th. v. d. Nahmer 5 Rt. Wilhelm Pigard 1 Rt. Prediger Pfundheller 1 Rt. Wilh. Reid 5 Rt. Rud. Rückfort 10 Rt. Louis Rose 1 Rt. Ferd. Spiller 2 Rt. Sabath 1 Rt. Ph. Schulze 5 Rt. Louis Schloß 1 Rt. R. Schlesinger 2 Rt. Geh. Reg.-Rath Stein 3 Rt. Albert Timm 1 Rt. Unbekannt 5 Rt. Frau Marie Winguth 1 Rt. M. Wittkowsky 1 Rt. G. Wolkenhauer 5 Rt. G. Wiemann 5 Rt. Geh. Reg.-Rath Zenke 2 Rt. Theod. Zebrowsky 2 Rt. Marcuse & Maaß 10 Rt.

Pro Januar 1871. A. Brockhausen 1 Rt. Dr. von Boguslawski 1 Rt. Getcke 5 Sgr. O. G. 3 Rt. A. Heß 15 Sgr. S. Hirsch 1 Rt. Landshoff & Hessel 10 Rt. H. J. Lewy 5 Rt. Theod. Libbert 5 Rt. A. Lübcke 5 Rt. Paul Marchand 10 Rt. Paul Neumann 2 Rt. 15 Sgr. Rud. Rückforth 10 Rt. Geh. Reg.-R. Stein 3 Rt. Albert Timm 1 Rt. Geh. Reg.-Rath Zenke 3 Rt. Theod. Zebrowski 2 Rt. Curt Frank 5 Rt. C. A. Keddig 10 Rt. Reg.-R. Dumrath 10 Rt. Dir. Geiseler 5 Rt. Kreisrichter Müller 1 Rt. Wiesenhütter & Wandel 5 Rt. B. Elsner 2 Rt. Julius Fritz 3 Rt. Dr. Bent 5 Rt. Consist.-Rath Dr. Carus 3 Rt. Gust. Wiemann 5 Rt. L. Kiesow 5 Rt. Stützner 1 Rt. Comm.-Rath de la Barre 15 Rt. Oberhafendiener Brauer 10 Sgr. G. Scholz 1 Rt. J. F. Hemptenmacher 5 Rt.

Pro Februar: O. G. 3 Rt. S. Hirsch 1 Rt. Geh. Reg.-Rath Stein 3 Rt. Albert Timm 1 Rt. Geh. Reg.-Rath Zenke 3 Rt. Curt Frank 5 Rt. Stadtrath Carow 10 Rt. Ober-Regierungs-Rath Bon 20 Rt. Stadtältester Julius Meister 50 Rt. Gebr. Benjamin 50 Rt. Knoblauch 2 Rt. Meyer H. Berliner 25 Rt. Frau Minna Lindau 15 Rt. Georg Bartels 10 Rt. Frau Comm.-Rath Witte 10 Rt. Rechts-Anwalt Masche 5 Rt. Reg.-Rath Stiehl 2 Rt. Syndikus Giesebrecht 3 Rt. C. A. Keddig 10 Rt. Oberbürgermeister Burscher 10 Rt. Morgenroth u. Hager 5 Rt. Hermann Lehmann 5 Rt. G. F. Kanzow 5 Rt. Schindler u. Mützell 10 Rt. Clara Manasse 2 Rt. Carl Diederichs 5 Rt. Wilhelm Piper 5 Rt. Apotheker Marquardt 10 Rt. Reg.-Rath Dumrath 10 Rt. Justizrath Calow 5 Rt. Direktor Geiseler 5 Rt. Kreisrichter Müller 1 Rt. Louis Itzig 5 Rt. Germania 50 Rt. Dr. Herm. Amelung 10 Rt. Comm.-Rath Wächter 25 Rt. Wachenhusen u. Prutz Nachf. 10 Rt. Wiesenhütter u. Wandel 5 Rt. Preuß. Nat.-Vers.-Gesellschaft 50 Rt. Direktor Berger 5 Rt. B. Elsner 2 Rt. Dir. Pabst 3 Rt. Dir. Hindersin 3 Rt. Rentier W. Schmidt 1 Rt. Dir. Barsekow 10 Rt. Carl Arlt 10 Rt. Theodor Lange 5 Rt. Heinr. Kettner sen. 10 Rt. Heinr. Kettner jun. 5 Rt. Heinr. Kuhr 3 Rt. A. u. E. Strömer 10 Rt. Consist.-Rath Carus 3 Rt. Ad. Heinsdorf 10 Rt. Von den Mitgliedern und Beamten des Königl. Kreisgerichts 12 Rt. 20 Sgr. Geh. Med.-Rath Dr. Steffen 5 Rt. Kleist 1 Rt. Geh. Comm.-Rath Rahm 10 Rt. Geschwister Rahm 6 Rt. L. Manasse 10 Rt. D. Manasse 10 Rt. Dir. Heydemann 10 Rt. Stadtbaurath Behnke 3 Rt. Oberpost-Comm. Krolzig 3 Rt. Kanzleirath Schultz 1 Rt. Generalarzt Dr. Mette 3 Rt. Schallehn sen. 10 Rt. Calließ u. König 5 Rt. Geh. Med.-Rath Dr. Behm 5 Rt. Wm. Walther u. Co. 10 Rt. Theodor Lieckfeldt 5 Rt. Rud. Scheele u. Co. 10 Rt. Consist. Präsident Heindorff 5 Rt. Emil Convreur 5 Rt. Postrath Rockel 3 Rt. A. M. 10 Rt. Lotz 3 Rt. Elisabeth-Schule 5 Rt. Comm.-Rath Kreßmann 30 Rt. Frau von Kraatz 5 Rt. L. Kiesow 5 Rt. P. Kremser und Walther 10 Rt. Franz Jahn 5 Rt. E. P. Wuttig 2 Rt. Fr. Ivers 25 Rt. Berthold Levy u. Co. 5 Rt. Alexander Levy 5 Rt. August Krieger 10 Rt. Carl Stephan 5 Rt. Messerschmidt u. Albrecht 5 Rt. H. Eilert 1 Rt. W. Finger 1 Rt. 15 Sgr. Julius Rohleder 5 Rt. Carl Stocken 5 Rt. Aug. Walther 5 Rt. Carl Meister 20 Rt. Frau Julie Meister 20 Rt. Bölcker u. Thenne 10 Rt. L. Böttger 1 Rt. Prov.-Steuer-Sekr. Gansow 1 Rt. Wilh. Meister 10 Rt. Frau Marie Seidlitz 5 Rt. Dir. Kleinsorge 5 Rt. Comm.-Rath de la Barre 15 Rt. G. Scholz 1 Rt. Theodor Fritsch 10 Rt. H. Wilcke 2 Rt. 15 Sgr. Erich Fritsch 15 Sgr. Assessor Kuhlmann 3 Rt. Dir. Sievert 2 Rt.

Pro März: Frau Comm.-Rath Witte 10 Rt. Oberbürgermeister Burscher 10 Rt. Morgenroth u. Hager 5 Rt. Carl Diederichs 5 Rt. B. Elsner 2 Rt. Calließ u. König 5 Rt. L. Kiesow 5 Rt. P. Kremser u. Walther 10 Rt. Seidlitz u. Dieckmann 5 Rt. Frau Marie Seidlitz 5 Rt.

Summe der monatlichen Beiträge bis heute:
12,415 Rt. 12 Sgr. — Pf.
Betrag der Total-Einnahme bis heute:
35,811 Rt. 10 Sgr. 9 Pf.

Fernere Beiträge werden gern entgegengenommen.

Stettin, den 14 Februar 1870.

Der Vorstand des Hülfs-Vereins für die Familien einberufener Wehrleute.

Im Auftrage
Wilhelm Meister,
Schatzmeister.

Den Empfang meiner neuen angekommenen

Anschnall- und Anschraubsporen

erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.

F. Wittenhagen,
Roßmarkt 15.

Für drei Thaler

versende ich ein Mittel, den Trinkenden das Trinken zu entwöhnen.

Auch heile ich sicher und schnell selbst in den schwersten Fällen Fallsucht, Bleichsucht, Wassersucht, Kopfschmerzen, Taubheit, Aussatz (Flechten), Krämpfe, Bettnässen, ferner auch Geschlechtskrankheiten, als: Selbstbefleckung, weißer Fluß ꝛc. Ueber 1000 geheilt.

J. O. Grone, Ahaus, (Westfalen).

Runkelrübensaamen

sorgfältig von Abendorfer Rüben gezogen verkauft in schöner Waare a Pfund 8 Sgr. bei franko Einsendung des Betrages das Rittergut **Schweba** b. Mügeln b. Oschatz.

Schablonen zu **Wäschestickerei** in jeder Art vorräthig.
Echte Dinte zum Zeichnen d. **Wäsche** berühmteste aus Berlin.
Petschafte u. **Thürschilder** v. Messing bei **A. Schultz,** kl. Domst. 12

Ems — Die **Emser Pastillen** — **Vichy**

sind bekannt durch ihre lindernde Wirkung bei großem Reiz zum Husten, sowie bei allen Catarrhen; ferner durch ihre beruhigende Wirkung auf die Brustnerven, die lösende für die Verschleimungen, die stärkende für die Verdauung, und die blutreinigende bei sogen. Blutschärfen.

Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik
von **Dr. Otto Schür.**

Verkauf

von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstr. 7.

Velour-Damentuch

zu Kleidern in den schönsten Farben versende in beliebiger Ellenzahl billigst. **Proben franko.** (a. 40.)

Rawetzky
in Sommerfeld.

Für Bureaux's

empfehle

feine Mundirpapiere,

von 1 Thlr. 10 Sgr. pro Rieß an,

Concept, von 1 Thlr. pro Rieß an,

sowie gute schwarze und rothe Dinte, Roth- und Blaustifte, Converte, Aktendeckel, Packpapiere ꝛc. zu den billigsten en-gros-Preisen.

Bernhard Saalfeld,
gr. Lastadie 56.

Haupt-Niederlage der Berliner Patentpapiere.

Fallsucht ist heilbar.

Eine „Anweisung, die **Fallsucht (Epilepsie, epilept. Krämpfe)** durch ein nicht medizin. **Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen, Herausgegeben von **Fr. A. Quante, Fabrik-Besitzer, Inhaber mehrerer Verdienstmedaillen ꝛc., zu Warendorf in Westphalen,** welche gleichzeitig **zahlreiche**, theils **amtlich konstatirte** resp. **eidlich erhärtete** Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf direkte Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis franco versandt.

Gummithran

ist das bereits anerkannte beste Mittel dem alles Lederzeug als: Schuhe, Stiefel, Treibriemen, Kutschendecken, Pferdegeschirre, Hanf- und Lederschläuche nicht nur weich und geschmeidig, sondern auch dauernd, wasserdicht zu machen. — à Quart 16 Groschen und in Flaschen à 2½ und 5 Groschen empfiehlt

Albert Schlüter in Halle a. S.
große Steinstraße 6.

Mandarinen-Arac

Hochfeinstes zum Thee und Grog, a Flasche 20 Sgr., kleine a 10 Sgr., guten alten **Cognac** a (Champagner-) Flasche 1 Thlr. empfiehlt

C. A. Eduard Meyer,
Berlin, Sebastiansstr. 3.
Bei größeren Bestellungen Franco-Zusendung.

Meine Bräune-Einreibung

ist das herrlichste nur **äußerliche** Mittel für jede vorsichtige Mutter zum **Schutze gegen die häutige Bräune, Diphtheritis,** zur **schnellen Heilung jedes Hustens** bei Alt und Jung, das einzige Heilmittel **des Keuchhustens** u. alten **Kehlkopfleidens.** Es werden jährlich so **viele**, **Viele** damit gerettet.
Dr. Netsch, Specialarzt für Halsleiden, Kröpfe ꝛc., in Dresden, Amonstraße 30, durch mich zu beziehen.

Für jeden Bücherfreund!

Die besten Bücher! Neu!

Pracht-Kupferwerke, Classiker,
Interessante Werke und Schriften,
Romane, Unterhaltungslektüre, zu

Ausverkaufs-Spottpreisen!

Alles neu! complet! fehlerfrei!

Alex. v. Humboldt's Leben und Reisen, mit Portrait, elegant gebunden, nur 18 Sgr.! — **Illustrirte Geographie,** mit vielen 100ten Abbildungen, neueste Auflage, nebst Atlas von **58** colorirten Karten, größtes Folio, geb., eleg., nur 2 Thlr. — **Conservations-Lexicon,** Neuestes, Großes, Allgemeines, des gesammten menschlichen Wissens, 32 Lieferungen, neueste Auflage, vollständig von A—Z, in starken Oktavbänden, (jeder Band ca. 650 S.), größtes Lexikon-Format, eleg. **1869**, nur 2½ Thlr. — **Conservations-Lexicon** der gesammten kaufmännischen Wissenschaften, vollständig von A—Z, in 5 starken Octavbänden, größtes Lexicon-Format, statt 14 Thlr. nur 2½ Thlr. — Für den **Salon u. Büchertisch: Die Wiener Gemälde-Gallerien,** großes brillantes Prachtkupferwerk in groß Quart, mit **45** gr. Pracht-Stahlst., Kunstblätter (Raphael, Rubens, van Dyk, Rembrandt ꝛc.) nebst kunstgeschichtlichen Text, u. Biographien der Künstler, **1869**, Quart, eleg. statt 16 Thlr. nur 2½ Thlr. (Als schönstes Geschenk passend enth. die Werke unserer berühmten Meister in Wort und Bild.) — **Reichenbach's** Naturgeschichte, mit prachtvoll colorirten Kupfern, groß Format, elegant gebunden, nur 40 Sgr. — **Malerische Botanik** v. Wagner, mit über **400** Abbildungen und Tonbildern, 2 Bände, pompös gebunden, nur 50 Sgr. **Burmeister,** Geschichte der Schöpfung, mit 100ten Abbildungen, pompös gebunden, nur 45 Sgr. — **Reisebilder u. Jagdskizzen** aus Indien, berühmtes Pracht-Kupferwerk, mit den vielen prachtv. color. Kupfertafeln, gr. Format eleg. nur 45 Sgr. — **Geschichte des Rabbi Jesohua ben Jossef Hanootzri, genannt Jesus Christus,** einzig wirklich wahre und natürliche Geschichte des gr. Propheten von Nazareth, nebst aktengemäßer Darstellung des fiskalischen Processes, sehr selten, da fast alle Expl. verbrannt wurden, 4 Bde. Okt., statt 8 Thlr. nur 3 Thlr. Auszug in 2 Bdn., 1½ Thlr. — 1) **Schillers** sämmtliche Werke, die illustr. Cotta'sche Orig.-Pracht-Ausg., mit der Kaulbach'schen Stahlstich-Gallerie, 2) **Gallerie** Europäischer Städte, Kupferwerk in gr. Oktav, mit **40** berühmten Stahlst., 3) **Lessing's** Werke, eleg. geb., alle 3 Werke zus., nur 3 Thlr. — **Grazien-Album,** mit 24 Photographien, eleg. geb. mit Goldschnitt 2 Thlr. — 1) **Schiller's** Denkwürdigkeiten, Leben und Schriften, von A. Diezmann, mit Portrait und 7 Stahlstichen, pompös gebunden, 2) **Schiller-Album,** gr. Kupferwerk mit Text und prachtvollen großen Stahlstichen aus dessen Leben und Wirken, in Folio, eleg.. beide Werke zusammen nur 50 Sgr. — **Feierstunden,** interessantes Kupferwerk, die schönsten Romane, Novellen ꝛc. der beliebtesten Schriftsteller, 2 starke Bände, groß Quart, mit vielen 100ten Illustr., nur 1 Thlr. — **Marie Sophie Schwartz** beliebte Romane, 110 Theile, nur 3 Thlr. — **Ida,** Memoiren einer Schauspielerin, von Body, 24 Sgr. — **Musée secret,** in 8 Kunstblättern, 2 Thlr. — **Capitain Marryat's** Seeromane, 14 Bände, schöne deutsche Octav-Ausg. nur 2 Thlr. — Jugend-Zeitung, die große deutsche, nur 25 Sgr. — **Paul de Kock's** humorist. Romane beste deutsche illustrirte Pracht-Ausgabe, **50** Theile mit **50** Illustrationen, nur 2½ Thlr. — **Die Mysterien des Serails,** u. des türkischen Harems, nur 24 Sgr. **Dichter-Album** für Damen, illustr. eleg. Prachtband mit Goldschnitt, nur 1 Thlr. — **Bruckbräu's** so berühmte Romane, 10 Bde. Oct. (sehr gesucht) nur 5 Thlr. (Werth das Vierfache). **Psyche** nach Raphael, 24 Kunstbl. Quart, nur 2½ Thlr. — Das 7mal versiegelte Buch, ca. 400 Geheim- u. Sympathiemittel, 24 Sgr. — Das 6te und 7te Buch Moses, Geheimnisse aller Geheimnisse, das ist magisch Geisterkunst, wort- und bildgetreu nach einer alten Handschrift, sammt wichtigen Anhang (sehr selten u. gesucht) nur 3 Thlr. — **Dr. Reuth,** Die Fortpflanzung des Menschen, abhängig von dem freien Willen, 1870, groß Format, mit 12 Kupfertafeln, nur 1½ Thlr. — **Dr. Heinrich,** Die geheime Hülfe (vortreffliches Werk) versiegelt, nur 1 Thlr. — — **Alex. Dumas** Romane, deutsch **128** Theile, nur 4 Thlr. — **Eug. Sue's** Romane, deutsch, 128 Theile, nur 4 Thlr. — **Hogarth's** sämmtl. Werke, **92** Kupfertafeln, vollständigste deutsche Ausg. nebst Text von Lichtenberg, Quart, pompös geb., nur 3 Thlr. — 1) **Byron's** sämmtl. Werke, deutsch, 12 Bände, Class.-Format, mit feinen Stahlstichen, 2) Körners sämmtliche Werke, sehr eleg. geb., zus. nur 58 Sgr. — **Düsseldorfer Künstler-Album,** berühmtes Kupferwerk in Quart, in Original-Pracht-Einbänden mit Goldschnitt 2½ Thlr. — **Düsseldorfer** Bilderalbum, gr. Quart, eleg. nur 25 Sgr. — Laube's Novellen, Class.-Ausgabe, 10 Bde., 40 Sgr. — **Walter Scott's** 16 Rom., deutsch, in **110** Bdn., nur 3 Thlr. 28 Sgr. — 1) Shakespeare's sämmt. Werke, mit **300** Illustrat., pomp. geb., 2) Hegel's ausgew. Werke, 4 Bde. gr. Oct, Ladenpr. 6 Thlr., beide Werke zus. nur 2⅚ Thlr. — **Landwirthschaft,** Allgemeine, des 19. Jahrhunderts, enth. alle Fächer der Landwirthschaft, **50** Bde. mit **2500** Abb., nur 3 Thlr. — **Venedig u. Neapel,** mit 48 Stahlstichen von Poppel und Kurz, groß Octav, nur 40 Sgr. — 1) die Geheimnisse des Schaffots, 4 Bände Octav, 2) Geheimnißvolle Erzählungen ꝛc. gr. Oct., mit Kupfern, zus. nur 35 Sgr. — **China,** Land und Volk, Sitten und Reisen, Kupferwerk in Quart, mit 35 großen Stahlst., statt 6 Thlr. geb. nur 50 Sgr. — **Boccaccio's** Decameron, mit 12 berühmten Kupfertafeln, Kunstblättern, nur 3 Thlr. — Das neue Decameron, 2 Bde., mit Bild, nur 2½ Thlr. — Deinhardstein's Werke, Prachtausg. in 7 Octavbänden, statt 12 Thlr., n. 50 Sgr. — **Chevalier Faublas** beste deutsche Ausgabe, 4 Octavbde. m. Kupfern, nur 3 Thlr. — **Casanova's** Memoiren die beste vollständigste deutsche **illustrirte** Pracht-Ausgabe, in **17** Bänden, gr. Oct., mit sämmtlichen Kupfertafeln, statt 15 Thlr. nur 5 Thlr. — 24 verschiedene Hamburger Broschüren mit schönen Titelbildern, jedes a 7½ Sgr. Rußland und die Russen, 3 Quartbände, (sehr selten), 2 Thlr. — **Lamartine's** Werke, 45 Bände, Classiker Format, 3½ Thlr. — **Bibliothek** deutscher Romane der beliebtesten neuen deutschen Schriftsteller, **10** große starke Octavbände, nur 45 Sgr. (Werth über das Sechsfache.) — Hetzlein's Sittenromane: Unter dem Schleier der Nacht, die gnädige Frau ꝛc., (sehr pikant und interessant) 9 Bände mit Kupfern, zusammen nur 50 Sgr.

Musikalien.

Oper-Album, 12 große Opernpotpourris f. Piano (Freischütz, Don Juan, Faust, Afrikanerin ꝛc.) alle 12 Opern brillant ausgestattet, zus. nur 2 Thlr. — **40** Lieder ohne Worte, von Mendelssohn-Bartholdy, Abt, Schubert ꝛc., neue elegante Ausgabe, mit Mendelssohn's Portrait. sehr eleg., nur 1⅓ Thlr. — **Salon-Compositionen** für Piano, **16** der beliebtesten Piecen von Ascher, Mendelsohn ꝛc., eleg. nur 1 Thlr. — **Tanz-Album** für 1871, die neuesten u. beliebtesten Tänze für Piano, m. Bild, eleg. nur 1 Thlr. — Tanz-Album f. 1870 ebenso, 1 Thlr. — Tanz-Album für Violine f. 1871, 1 Thlr. **50** der beliebtesten **Ouverturen** für Piano, von Bellini, Mozart, Rossini ꝛc., zusammen nur 2 Thlr. — **36** der bel. Tänze für Clavier, einz. 2½ Sgr., zus. 1 Thlr. — **Opern-Duette** für Piano u. Violine (Barbier Lucia, Hugenotten ꝛc.). **12** Opern zus. nur 48 Sgr. — **50** der beliebtesten Tänze für Violine, leicht arrangirt, zus. nur 1 Thlr. — **Schubert's 80** Lieder, mit Pianobegleitung, eleg. 24 Sgr. — **Des Pianisten Hausschatz,** 12 brillante Salon-Compositionen, v. Godfrey, Kafka, Richards, Ascher ꝛc, sehr elegant, nur 1 Thlr. — **Beethoven** u. **Mozarts** sämmtliche (**54**) Klavier-Sonaten, elegante Quart-Pracht-Ausgabe, zusammen nur 2 Thlr. — **Concert-Album** für die elegante Welt, die schönsten Klavier-Compositionen, leicht und brillant, mit Kupfern, pompös mit Vergoldung, nur 45 Sgr. — **Festgabe** für die Jugend, ca. 300 Lieblingsstücke aus Opern, Liedern, Fantasien ꝛc., der beliebtesten Componisten. zus. elegant nur 2 Thlr.

Gratis werden bei Aufträgen von 5 Thlr. an, die bekannten Zugaben beigefügt; bei größeren Bestellungen noch Kupferwerke, Classiker ꝛc.

Geschäftsprincip seit länger als 20 Jahren: Jeder Auftrag wird sofort prompt, emballagefrei in nur gänzlich neuen, fehlerfreien Exemplaren unter Garantie effektuirt. Man wende sich daher nur direkt an die

J. D. Polack'sche Export-Buchhandlung in Hamburg.

Geschäftslokalitäten Bazar 6/8.

Bücher und Musikalien sind überall gänzlich **zoll-** und **steuerfrei.**

Zu Ausstattungen und Gelegenheits-Geschenken

empfehle mein großes Lager von

Goldrahm-, Mahagoni- u. Nußbaum-Spiegeln

mit allen dazu erforderlichen Ausschmückungen und in allen Nummern zu soliden und billigsten Preis.
Zu Einfassungen von Bildern und Photographien mit antique Gold und schwarz polirten Rahmen halte ich mich bei sauberer Ausführung und zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

L. Grothe,
Kohlmarkt 12—13, 1 Treppe.

Weltberühmtes Radicalmittel gegen Gicht und Anhang.

Podagra Fußgicht, **Chiagra** Handgicht, **Cephalia** Kopfgicht, **Lumbago** Lendengicht, **Rheumatismus, Migrain,**
a Töpfchen nebst Gebrauchsanweisung 1 Thlr.
Briefe und Gelder franco.

Karl Püttmann in Köln.
Sassenhof 3 neben **Hotel Victoria.**

Attest.

Mit freundlichem Gruß ersuche ich Herrn Püttmann mir noch 1 Töpfchen Gichtsalbe gegen Post-Nachnahme zu übersenden, da sich dieselbe bei meiner Frau jetzt ausgezeichnet bewiesen hat und bedeutende Besserung eingetreten ist, ich sehe daher ꝛc. ꝛc.

Ziegesheim bei Rudolstadt, den 1. Februar 1870.
Theodor Humemann.

Tausende dieser Atteste liegen seit 6 Jahren vor.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie, Doktor **O. Killisch** in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 14b — Bereits über Hundert geheilt.

Lungenleiden.
Schwächezustände.

Radikale Heilung dieser Krankheiten nach Prof **D. Sampson's** Methode mittelst der schon v. **A. v. Humboldt** in s. **Kosmos** empfohl. **Coca,** deren wunderbare Heilkräfte stets alle Süd-Amerika-Reisenden begeisterten. **Dr. Sampson** erzielt nach gründlichsten Studien mit s. **Coca-Pillen I.** die glänzendsten Resultate bei **Brustleiden,** selbst in vorgeschr. Stadien (mit s. **Coca-Pillen II.** bei den hartnäckigsten Unterleibsstörungen) und mit seinen **Coca-Pillen III.** die auffallendsten Kräftigungen bei geschwächtem **Geschlechtsnervensystem.** Näheres s. Broschüre **gratis** d. d. Mohren-Apotheke in Mainz.

Heirathsgesuch.

Ein Kgl. Beamter, Wittwer, noch jung, 3 kl. Kinder, jährl. Einkommen 1200 Thlr., in einer Kreisstadt wohnhaft, wünscht sich wieder zu verehelichen mit einer Dame von gutmüthigem Charakter, im Alter von 25 bis 32 Jahren, Fräulein oder Wittwe, mit einem disponiblen Vermögen von 5 bis 8000 Thlr. Franco-Offerten vermittelt sub **A. G. 178** die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Berlin.**

Grand Restaurant,
Schuhstraße 12.
W. Härtig.

VICTORIA-THEATER

Sonnabend.
Richelieus erster Waffengang.
Der sächsische Dorfschulmeister.
Sonntag.
Der Viehhändler und der Großkaufmann.
Kalt gestellt.
Montag.
Benefiz für Herrn **Alexander Schernitz.**

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 18 Februar 1871.
Die Grille.
Ländliches Charakterbild in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten

Bahnzüge:

Nach	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Mrg.	6 U.	30 M.
"	Berlin, Wriezen.	"	Mitt.	11 "	50 "
"	Berlin:	Courierzug	Nm.	3 "	38 "
"	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	5 "	32 "
"	Stolp, Breslau:	"	Mrg.	6 "	8 "
"	Stargard, Breslau:	"	Vm.	9 "	57 "
"	Danzig, Stolp, Colberg;	Courier- resp. Schnellzug	Vm.	11 "	26 "
"	Stolp, Colberg:	Personenzug	Nm.	5 "	— "
"	Stargard, Kreuz:	"	Abd.	8 "	5 "
"	Stargard:	gemischter Zug	Abd.	10 "	35 "
"	Pasewalk, Prenzlau, Strasburg Hamburg:	Personenzug	Mrg.	6 "	15 "
"	Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Strasburg, Hamburg:	Pers.-Z.	Vm.	10 "	40 "
"	Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Schwerin:	Personenzug	Nm.	3 "	45 "
"	Pasewalk, Stralsund, Prenzlau, Strasburg;	Personenzug	Abd.	7 "	45 "
	Ankunft:				
von	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Vm.	9 U.	46 M.
"	Berlin:	Courierzug	Vm.	11 "	15 "
"	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Nm.	4 "	35 "
"	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	10 "	28 "
"	Stargard:	gemischter Zug	Mrg.	6 "	— "
"	Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Mrg.	8 "	32 "
"	Stolp, Colberg:	Personenzug	Vm.	11 "	26 "
"	Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Abd.	5 "	12 "
"	Breslau, Kreuz, Stolp, Colberg:	Personenzug	Abd.	10 "	18 "
"	Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Mrg.	9 "	35 "
"	Schwerin, Strasburg, Pasewalk: Prenzlau:	Personenzug	Mitt.	12 "	50 "
"	Hamburg, Stralsund, Pasewalk:	Personenzug	Nm.	4 "	25 "
"	Hamburg, Strasburg, Pasewalk:	Personenzug	Abd.	10 "	15 "

Posten.

Abgang:

I. Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. früh.
II. Kariolpost nach Grünhof 10 U. 45 M. Vm.
I. Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nm.
II. Botenpost nach Grünhof 5 U. 35 M. Nm.
I. Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh.
II. " " Neu-Tornei 12 U. — M. Nachm.
III. " " Neu-Tornei 5 U. 50 M. Nm.
Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 M. früh.
I. Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vorm.
II. " " Pommerensdorf 5 U. 55 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. — M. Nachm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow (Pölitz) 4 U. früh
I. Botenpost nach Grabow 11 U. 25 M. Vorm.
II. Botenpost nach Grabow u. Züllchow 5 U. 30 M. Ab.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. fr.
I. Kariolpost 11 U. 40 M. Vorm.
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 Nm. u. 7 U. 5 M. Ab.
I. Botenpost von Neu-Tornei 5 U. 25 M. früh.
II. " " Neu-Tornei 11 U. 25 M. Vorm.
" " Neu-Tornei 5 U. 45 M. Nm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.
I. Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 30 M. Vorm.
Botenpost von Pommerensdorf 5 U. Nm. 50 M.
Personenpost aus Pölitz 10 U. Vorm.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 5 U. 35 M. fr.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 11 U 20 M. Vorm.